



Sozialdemokratische Partei
der Schweiz

Zentralsekretariat
Theaterplatz 4
3011 Bern

Tel. 031 329 69 69

www.sp-ps.ch

info@spschweiz.ch

stefan.schuetz@spschweiz.ch

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Holzikofenweg 36
3003 Bern

Per E-Mail an:

davide.ciampitti@seco.admin.ch

13. Oktober 2025

SP-Stellungnahme zur Verlängerung der Verordnung über den Normalarbeitsvertrag für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Hauswirtschaft

Sehr geehrter Herr Vizebundespräsident Parmelin,
sehr geehrte Damen und Herren

Die Tripartite Kommission des Bundes beantragt eine Verlängerung des Normalarbeitsvertrags in der Hauswirtschaft (NAV Hauswirtschaft) um drei Jahre und schlägt eine Erhöhung der Mindestlöhne vor.

1. Zusammenfassende Haltung der SP

Die SP befürwortet sowohl die Verlängerung des NAV Hauswirtschaft als auch die Erhöhung der darin festgelegten Mindestlöhne.

2. Inhalt des Erlassentwurfs und Position der SP

Die Tripartite Kommission des Bundes beantragt eine Verlängerung des NAV Hauswirtschaft um drei Jahre bis Ende 2028 und schlägt eine Erhöhung der Mindestlöhne gemäss Art. 5 NAV Hauswirtschaft vor. Die minimalen Stundenlöhne sollen gemäss Vorlage um 40 Rappen (ungelernt), 45 Rappen (ungelernt mit Berufserfahrung in der Hauswirtschaft; gelernt mit EBA) und 50 Rappen (gelernt mit EFZ) steigen.

Die Hauswirtschaft ist eine prekäre Branche. Die Arbeitnehmenden sind oft stark abhängig von den Arbeitgebern. Die Arbeit findet in Privathaushalten und damit oft im Verborgenen statt, was Missbräuche begünstigt. Die NAV-Kontrollen der kantonalen Tripartiten Kommissionen bestätigen dieses Bild. 2024 bezahlten sieben Prozent der kontrollierten Haushalte weniger als die NAV-Mindestlöhne. Es kommt also selbst mit dem NAV häufig zu missbräuchlichen Lohnunterbietungen. Ohne Normalarbeitsvertrag ist zu befürchten, dass die Missbräuche zunehmen und das bereits tiefe Lohnniveau weiter sinken würde. Der Druck auf die Löhne dürfte zudem weiter zunehmen. Aufgrund der alternden Gesellschaft steigt die Nachfrage nach Pflege- und Betreuungskräften in privaten Haushalten. Die Versuchung, die Betreuungskosten mit Lohndumping bei Care-Arbeiterinnen aus dem Ausland tief zu halten, ist für viele Menschen gross. Die Voraussetzungen für eine zwingende Verlängerung des NAV sind aus Sicht der SP somit erfüllt.

Sie unterstützt auch die Anpassung der Mindestlöhne. Die höheren Mindestlöhne sind dringend nötig, nachdem sie wiederholt an Kaufkraft verloren haben und vom allgemeinen Lohnwachstum ebenso wie vom Lohnwachstum in vergleichbaren Dienstleistungsbranchen abgehängt wurden. Mit der vorgeschlagenen Mindestlohnerhöhung passt man die Löhne an die allgemeine Lohnentwicklung seit der letzten beantragten Verlängerung des NAV im Jahr 2022 an.

Wir danken Ihnen, geschätzter Herr Vizebundespräsident, geschätzte Damen und Herren, für die Berücksichtigung unserer Anliegen und verbleiben mit freundlichen Grüßen.

Sozialdemokratische Partei der Schweiz



Mattea Meyer
Co-Präsidentin



Cédric Wermuth
Co-Präsident



Stefan M. Schütz
Politischer Fachreferent